

STADT AHRENSBURG - Beschlussvorlage -		Vorlagen-Nummer 2020/069
öffentlich		
Datum 14.07.2020	Aktenzeichen IV.1.1	Federführend: Herr Kewersun

Betreff

Bericht über die Weiterentwicklung des ÖPNV-Stadtverkehrs und Verfahrensstände

Beratungsfolge Gremium Bau- und Planungsausschuss	Datum 19.08.2020	Berichterstatter		
Finanzielle Auswirkungen:		JA	X	NEIN
Mittel stehen zur Verfügung:		JA		NEIN
Produktsachkonto:	54700.5312000 (Ansatz 2020: 310.000 €)			
Gesamtaufwand/-auszahlungen:				
Folgekosten:				
Bemerkung:				
Berichte gem. § 45 c Ziff. 2 der Gemeindeordnung zur Ausführung der Beschlüsse der Ausschüsse:				
	Statusbericht			
X	Abschlussbericht			

Beschlussvorschlag:

— *keiner* —

Sachverhalt:

Seit Herbst 2019 bestehen konkrete Überlegungen, inwieweit der ÖPNV in Ahrensburg optimiert werden kann. Hiermit soll darüber berichtet werden, und zwar neben den Initiativen der Stadt Ahrensburg auch über die Ideen beim Kreis Stormarn und die dort bestehende Gesamtsituation:

Initiativen in Ahrensburg

A1 Busverkehr im Stadtteil Wulfsdorf am Wochenende

Die letzte Fahrgasterhebung deutete darauf hin, dass die Buslinie 576 im Abschnitt zwischen dem U-Bahnhof Ahrensburg West und der Endhaltestelle Allmende in Wulfsdorf gut ausgelastet ist, obwohl hier die Bedienung nur von Montag bis Freitag im Stundentakt angeboten wird. Geboten erscheint - wie bereits seit Jahren in der Siedlung Steinkamp am anderen Strang der Linie 576 praktiziert - auch hier einen stündlichen Wochenendverkehr anzubieten.

Einem entsprechenden Antrag AN/060/2019 der Fraktion DIE LINKE. stimmte der BPA in seiner Sitzung am 18.12.2019 zu (vgl. Protokoll Nr. 15/2019; TOP 10 einschließlich Sachstandsbericht).

Obwohl entsprechend der Abstimmung mit dem Kreis Stormarn dort eine Sitzungsvorlagen Nr. 2020/3893 erstellt wurde, stimmte der Verkehrsausschuss in seiner Sitzung am 11.03.2020 dem Beschlussvorschlag nicht zu und lehnte damit die Finanzierung der Busleistung als Grundangebot ab. Hierüber wurde der BPA am 06.05.2020 informiert (vgl. Protokoll Nr.05/2020; TOP 6.2.1); der Vorschlag würde Kosten von rund 14.500 € jährlich verursachen.

A2 Taktverdichtung auf der Buslinie in das Gewerbegebiet Nord

Auf Grundlage der Vorlagen-Nr. 2019/088 (bzw. der Sitzungsvorlagen Nr. 2019/3674) hatte der BPA am 21.08.2019 (und der Verkehrsausschuss des Kreises am 12.08.2019) der überarbeiteten ÖPNV-Anbindung des Gewerbegebietes Nord mit der Erschließung des Beimoor-Süd beschlossen. Das gesamte Angebot finanziert der Kreis Stormarn.

Kritisiert wurde - neben der langen Wegstrecke - insbesondere der Stundentakt Montag bis Freitag zwischen 9 Uhr und 15 Uhr, während ansonsten zwischen den Bahnhöfen Ahrensburg-West und Gartenholz größtenteils ein 30-Minuten-Takt angeboten werden konnte.

Die Taktverdichtung auf 30 Minuten zwischen den beiden Regionalbahnhöfen Ahrensburg und Gartenholz wäre möglich, dieses würde jedoch allein durch die zusätzliche Fahrstrecke und Einsatzzeit Kosten von ca. 58.400 € jährlich verursachen. Eine Verlängerung bis zum U-Bahnhof Ahrensburg West würde weitere ca. 26.600 € jährlich kosten. Dem würden nur Mehreinnahmen durch neue Fahrgäste gegenüberstehen. Die zurzeit üblichen entgegengesetzten Einnahmen von 30 % dürften in 2021 (coranabedingt) auf einem Niveau von ca. 20 % liegen.

Diese Optimierung war zunächst angedacht für Dezember 2020, wenn die Erweiterung des Gewerbegebietes Beimoor-Süd fortgeschritten und der familia-Verbrauchermarkt geöffnet ist, die Entscheidung selbst und der Zeitplan dürften aber nunmehr infrage gestellt werden.

A3 Anbindung des Stadtteils Ahrensfelde

Die im Zusammenhang mit der Erschließung der südlichen Wohnquartiere stehende Forderung nach einer verbesserten Anbindung des Stadtteils Ahrensfelde wurde ab Herbst 2019 überprüft. Ziel war es konkret auszuarbeiten eine stündliche Verbindung der Linie 269 in den Ortskern mit der Folge, dass auch der Verkehr in Richtung Westen über den Spechtweg (bisher Meisenweg) laufen müsste und dieses die Anordnung neuer Haltestelle erfordert.

Angesichts des starken ruhenden Verkehrs im Meisenweg und der damit einhergehenden Probleme, wurde die Verwaltung in der BPA-Sitzung am 04.12.2019 (vgl. Protokoll Nr. 14/2019; TOP 13.3) gebeten, die angedachte neue Linienführung in Zusammenarbeit mit dem Kreis Stormarn und der HVV GmbH auszuarbeiten und ggf. zur Entscheidung dem BPA vorzulegen.

Der Vorschlag zur Mitbedienung von Ahrensfelde auf der Linie 269 liegt nunmehr vor. Er sieht in der ersten Stufe eine stündliche Anbindung montags bis freitags als angemessen an. Die Anschlüsse am Bahnhof und an U Ahrensburg Ost bleiben unverändert erhalten. In der Siedlung Am Hagen gibt es durch den Fahrzeitmehrbedarf eine kleine Verschiebung im Takt von drei Minuten.

Die Strecke wird in beiden Richtungen über den Spechtweg geführt; der Meisenweg wird nicht mehr durchfahren. In Höhe des Verbindungswegs zum Meisenweg wäre die Einrichtung einer zusätzlichen Haltestelle sinnvoll.

Die Änderungen können fahrzeugneutral durchgeführt werden, sodass sich der finanzielle Aufwand bei Umsetzung der Maßnahme nur erhöht um ca. 17.400 € pro Jahr.

Initiativen des Kreises Stormarn

K1 Nachtverkehr in Ahrensburg

Der Kreis Stormarn erklärte sich grundsätzlich bereit, ab Dezember 2019 die Nachtbusverbindungen zu finanzieren. Betroffen hiervon ist auch die Linie 648, die vom U-Bahnhof Berne aus in den Wochenendnächten je viermal das Ahrensburger Stadtgebiet im Ring erschließt und eine Anbindung an die Nachtbuslinie 658 nach Hoisdorf/Siek gewährleistet.

Über die vom Kreis Stormarn angestrebte Weiterentwicklung des ÖPNV-Nachtangebotes ist eine Sitzungsvorlagen Nr. 2020/3924 erstellt worden, die neben einer Variante mit einer Anbindung der Linie 648 an den U-Bahnhof Volksdorf mit Fahrzeit- und Kostenvorteilen auch eine spürbare Optimierung für die Bahn- und Buskunden vorsieht durch sechs Fahrten je Wochenendnacht auf der U1 (zwischen Volksdorf und Großhansdorf) und einer Neukonzeption der Nachtbusverbindung innerhalb Ahrensburgs.

Eine Entscheidung hierüber steht aber noch aus, der Verkehrsausschuss des Kreises hat diese Anfang Juni 2020 auf seine Sitzung am 02.09.2020 verschoben. Wesentliche Beweggründe waren zum einen die Corona bedingten Einnahmeverluste im laufenden Jahr und die unklare Lage hinsichtlich der finanziellen Unterstützung durch das Rettungspaket von Bund und Land (vgl. hierzu Ausführungen unter G3).

K2 Kostenübernahme von Busleistungen

Resultierend aus der Sitzungsvorlagen Nr. 2019/3651 zur Weiterentwicklung des ÖPNV im Kreis Stormarn hatte der Verkehrsausschuss beschlossen, bei den Stadtverkehren das Umstellen der Finanzierung zu prüfen. Dieses führte zur Aufbereitung in Form der Sitzungsvorlagen Nr. 2019/3673 und zur Entscheidung im Rahmen der Haushaltsberatungen.

Der Beschluss des Kreistages vom 13.12.2019 beinhaltet die teilweise Übernahme der Finanzierung von Leistungen im Stadtverkehr, die bis zum Dezember 2019 von der Stadt Ahrensburg finanziert wurden. In einer ersten überschlägigen Rechnung ist dabei ein Betrag in der Größenordnung von ca. 250.000 €/Jahr kalkuliert worden, der die städtische Haushaltsposition PSK 54700.5312000 entsprechend entlastet.

Inhaltlich werden ab 2020 folgende Busleistungen vom Kreis finanziert:

- Auf der Linie 269 der Stundentakt Mo-Fr im Bereich Dänenweg – Am Kratt sowie der Halbstundentakt Mo-Fr in der Nebenverkehrszeit.
- Auf der Linie 569 der Halbstundentakt Mo-Fr in der Nebenverkehrszeit auf dem Linienabschnitt Heimgarten – U West.
- Auf der Linie 476 der Stundentakt Mo-Fr ganztägig auf dem gesamten Linienabschnitt sowie den Halbstundentakt Mo-Fr in der Hauptverkehrszeit auf dem Linienabschnitt Rosenhof – Bf. Ahrensburg.
- Auf der Linie 576 der Stundentakt auf dem Linienabschnitt U West – Wulfsdorf sowie den Halbstundentakt Mo-Fr in der Hauptverkehrszeit auf dem Abschnitt U West – Freizeitbad.

Insgesamt hat sich der Kreis Stormarn damit spürbar bereit gezeigt, die Bemühungen auf städtischer Seite anzuerkennen, zusätzliche Busleistungen anzubieten und zu finanzieren sowie sein so genanntes Grundangebot den Bedürfnissen vor Ort anzupassen.

Gleichzeitig hat die Stadt Ahrensburg damit aber auch einen finanziellen Spielraum zurückerhalten, um den ÖPNV von sich aus auch in Zukunft weiter zu optimieren. Der bisherige Verkehrsvertrag des Kreises läuft noch bis zum Dezember 2024.

Aktuelle Gesamtsituation

G1 Versuch eines On-Demand-Verkehrs

Der Bau- und Planungsausschuss hat in seiner Sitzung am 22.01.2020 (vgl. Protokoll Nr. 03/2020; TOP 7) beschlossen, die Teilnahme der Stadt Ahrensburg am Reallabor Hamburg in Zusammenarbeit mit der Hamburger Hochbahn, der VHH und ioki weiterzuverfolgen und im Rahmen des Projektes Reallabor Hamburg einen Antrag in Form einer Teilvorhabenbeschreibung zu stellen.

Wie im BPA am 19.02.2020 mitgeteilt, ist der Antrag für das Fördervorhaben „On-Demand-Shuttle Service in Ahrensburg“ über 939.121 € am 13.02.2020 beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) eingereicht worden; er umfasst zwar den theoretischen Planungszeitraum vom 01.04.2020 bis 31.12.2020, der Förderbescheid ist jedoch bis heute nicht eingegangen, dieses ist für Mitte Juli 2020 angedacht.

Geplant ist, mit dem Pilotbetrieb zum Fahrplanwechsel am 13.12.2020 zu beginnen. Vorgeschaltet wird unter anderem bis September 2020 eine Analyse, die auf einer guten Datengrundlage basiert und ioki selbst in entsprechender Tiefe entwickelt hat zum Zweck, die Fördermittel zielgerichtet einzusetzen.

Grundlage der Analyse ist unter anderem das bestehende Liniennetz der Stadt- und Regionalbusse. Zu vermuten ist, dass sich das ioki-Angebot fokussiert auf die Bahnhöfe und die Innenstadt innerhalb des Zentrum-Ringes. Daneben könnten die Defizite bzw. herausgearbeiteten Optimierungen auch hier bestimmend sein für den Einsatz des On-Demand-Verkehrs und damit die unter A1 bis A3 erwähnten Ansätze betreffen. Entscheidungen sollten daher erst nach dem Vorliegen der Analyse getroffen werden

G2 Finanzierung von Busleistungen

Zwar soll perspektivisch beim Kreis Stormarn über die unter K2 geschilderte Regelung hinaus die Übernahme des ganztägigen Halbstundentaktes Mo-Fr auf den Linien 476 und 576 geprüft werden, aber bereits in der Sitzungsvorlagen Nr. 2019/3673 wurde eine Umsetzung frühestens zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 angedacht.

Nun lässt bereits die Entscheidung in der Verkehrsausschusssitzung am 11.03.2020, den Wochenendverkehr in Wulfsdorf (vgl. Ausführungen unter A1) nicht über den Kreis Stormarn zu finanzieren, exemplarisch erkennen, dass diese Initiativen mit finanziellen Auswirkungen beim Kreis Stormarn derzeit an Grenzen stoßen. Vor diesem Hintergrund darf in Frage gestellt werden, ob der Kreis die Mehrkosten für die Maßnahmen A 2 und A 3 tragen wird.

G3 Corona bedingte Einnahmeverluste

Der entsprechende Bericht im Verkehrsausschuss am 02.06.2020 wurde wie folgt protokolliert:

„Während der Corona Krise ist das ÖPNV-Angebot bis auf zwei Wochen vor den Osterferien nahezu im vollen Umfang geleistet worden, da der ÖPNV als systemrelevant gilt. Allerdings ist der ÖPNV eine Branche, die infolge der Pandemie extrem betroffen ist, da die Fahrgastzahlen und damit die Einnahmen im ÖPNV extrem eingebrochen sind. In Spitzenzeiten ist die Nachfrage um ca. 90 % zurückgegangen. Mittlerweile ist sie wieder auf einem Niveau von ca. – 40 bis - 50 % gegenüber Normalniveau. Im HVV wurden pro Tag ca. 1,5 Mio. € weniger Einnahmen erzielt. Nach einer Prognose des HVV Stand Mai werden dem Kreis Stormarn in diesem Jahr ca. 3,1 Mio. € Einnahmen fehlen. Infolge der branchenüblichen Bruttoverträge im Busbereich tragen die Aufgabenträger das Einnahmenrisiko, sodass diese Summe vom Kreis zusätzlich an die Unternehmen geleistet werden muss. Seitens des Bundes und des Landes arbeitet man derzeit bundesweit an einem Rettungspaket für den ÖPNV. Derzeit steht jedoch noch nicht fest, in welcher Höhe sich Hilfen bis auf das Land SH oder den Kreis herunterbrechen.“

Da auch in den Vereinbarungen mit der Stadt bisher von einem Kostendeckungsgrad von 40 bzw. 30 % über den Fahrkartenverkauf ausgegangen worden ist, könnte die Endabrechnung des Jahres 2020, auch wenn diese üblicherweise erst Jahre versetzt auf die Stadt Ahrensburg zukommt, zu Mindereinnahmen führen.

Inzwischen zeichnet sich ab, dass die Einnahmeverluste in Schleswig-Holstein zu 90 % ausgeglichen werden (Bund 50 % und Land 40 %). Das verbleibende Defizit könnte aufgefangen werden über Corona unabhängig vom Land zugesagte Mittel für den ÖPNV, sodass der Kreis eventuell keine Verluste erzielen dürfte bzw. weiterreichen müsste. Das Risiko der starken Einnahmeverluste hat sich dementsprechend reduziert/erübrigt.

Michael Sarach
Bürgermeister